

**Zeitschrift:** Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse  
**Herausgeber:** Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl  
**Band:** 42 (2018)  
**Heft:** 2-3

**Rubrik:** Ein Understettler Jenischer erzählt

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

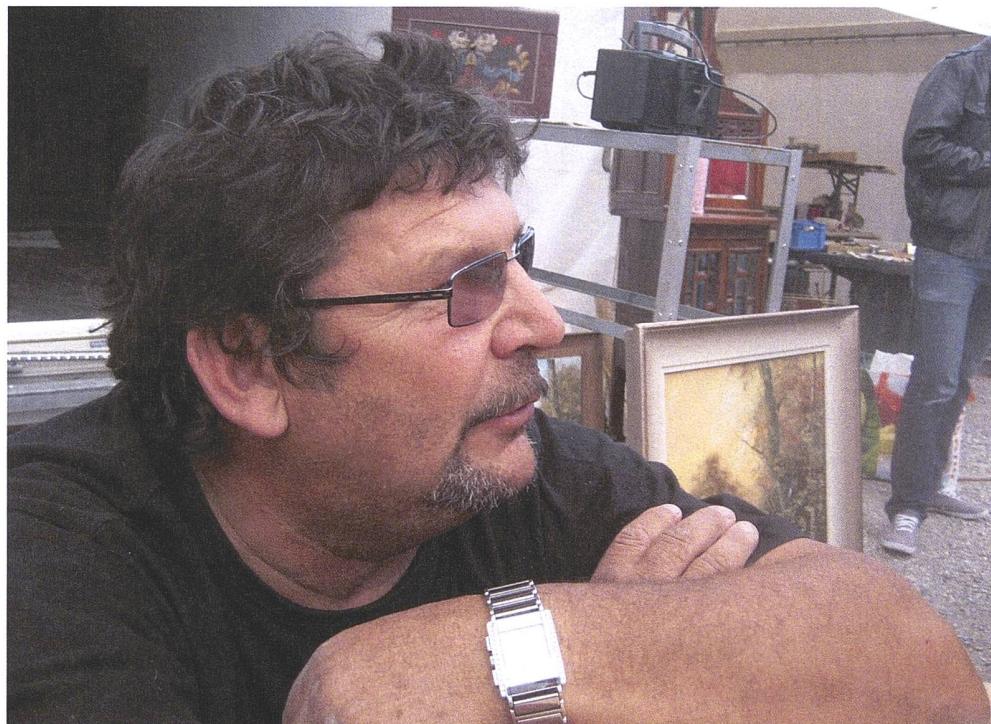
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Ein Understettler Jenischer erzählt**

Bericht in den Freiburger Nachrichten vom 7. April 2018 (Auszug)



Die Werros lebten früher wie die Mülhausers, die Gerzners, die Ostertags und die Nobels in der Freiburger Unterstadt, wo sie jeweils ihr Winterquartier hatten, bevor sie im Frühling wieder auf Reisen gingen. Sie gehören der Bevölkerungsgruppe der Jenischen an, den Fahrenden mit Schweizer Bürgerrecht. «Früher lebten viele Jenische in der Freiburger Unterstadt», erinnert sich Popi Werro. immer wieder bleibt er stehen und deutet mit der Hand in eine Richtung. «Hier war früher ein Antiquitätengeschäft – Meuwly hiess die Frau», erinnert er sich, als wir am Café du Tunnel auf der Reichengasse

vorbeigehen. In dieser Gasse gab es in den 1960er Jahren mehrere Möbelgeschäfte, mit denen die Fahrenden Handel trieben. Am Morgen früh seien die Fahrenden mit ihren Autos vorgefahren, um ihren Geschäften nachzugehen. «Mein Vater restaurierte Möbel, die wir beim Hausieren ergatterten und dann an die sesshaften Händler verkauften.» Daneben gingen die Familienmitglieder auch von Tür zu Tür und boten ihr Können als Messerschleifer an.

Popi wurde 1959 geboren. Sein Vater war ein Werro aus Zumholz, seine Mutter eine Burri aus Bern. Anfang der 1960er

Jahre hatten die Eltern einen Standplatz bei den Neiglen. Eine Weile lebten sie auch in einem Haus eingangs des Galterntals – grad gegenüber dem Café Engel –, und für kurze Zeit ging Popi auch in Zumholz in die Primarschule. Zumholz ist der Heimatort der Werros. In diese Gemeinde hatten sich seine Vorfahren irgendwann um 1800 eingekauft, vorher waren sie staatenlos.

Am Stalden hält Werro erneut inne. «In einem dieser Häuser haben meine Grosseltern gewohnt.» Popi Werro hatte eine glückliche Kindheit. Er strahlt, wenn er von den Festen erzählt, die die Fahrenden in den

Freiburger Kneipen schon zur Mittagszeit feierten. «Im ersten Stock des Epée haben die Alten Schwyzerörgeli gespielt, während wir Jungen im Keller modernere Musik machten.» Obwohl Popi Werro schon lange nicht mehr in Freiburg lebt – heute hat er seine Basis in Zürich – kennt er alle hiesigen Lokale. «Ja, klar», lacht er verschmitzt. «Wir lebten quasi in den Beizen.»

Daneben schleift er immer noch Messer, handelt mit Antiquitäten und Altmetall. Im Unterschied zu früher findet der Handel aber eher im Internet statt oder auf organisierten Märkten.



*Eingang in die Freiburger Unterstadt, Quartier Neustadt / Neuveville.*